

DEZEMBER 2008

- 04.12. Monatsversammlung
 13.12. ab 1900 Uhr Jahresabschlußessen
 13.-14.12. Christkindelmarkt
 11⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr Vorführung der Vereinsanlage in Voslapp
 19.12. 18⁰⁰ bis 21⁰⁰ Uhr Nachtfahren auf der Vereinsanlage in Voslapp



Die Redaktion wünscht ein Frohes Fest
und ein gutes Jahr 2009

Horst Schneider

Das Flügelrad



Der Bahnbeamte fragt
den Reisenden, der
atemlos dem Zug
nachschauf:

„Haben Sie ihn verpaßt?“
„Nein, ich habe ihn verjagt,
was sonst?“



Jahrgang: 15
138. Gesamtausgabe

Nr.: 3/2008
November 2008

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Der Vorstand gibt bekannt	3
Vereinsfahrt mit Hindernissen	4
Die Modellbahn-AG an der IGS-Wilhelmshaven	6
Totgesagte leben länger ...	8
Modellbahntage/Modellbautage in der Nordseepassage	9
Vom Bazillus oder Virus der Eisenbahn infiziert	11
Die wundersame Geschichte von verspäteten ICE-Zügen der DB-AG	13
Veranstaltungen, Termine	20

Impressum

Redaktion: Horst Schneider
Layout: Horst Schneider

schneider.whv@t-online.de

Die von den Vereinsmitgliedern verfaßten Beiträge müssen inhaltlich nicht mit der Redaktion übereinstimmen. Änderungen und Kürzungen vorbehalten. Anonyme Beiträge werden nicht abgedruckt.

Der Vorstand gibt bekannt:

30 Jahre EFF . . . aber langweilig wird es trotzdem nicht!?

Das **30. Vereinsjahr** neigt sich nun langsam aber sicher dem „Ende“ entgegen. Es war wieder einmal sehr „arbeitsreich“ aber auch sehr kurzweilig – es „menschelte“ zwar leider auch einmal wieder im „Gebälk“, aber das zeigt auch, dass unser Verein „lebt“!

Verschiedene Veranstaltungen wurden inner- und außerhalb Wilhelmshaven von uns bzw. mit unseren N- und HO Modulen „besucht“, wo wir durchweg auf positive Resonanz stießen.

Der Höhepunkt im Jahr 2008 für uns war aber das „**Erste Internationale Friesentreffen**“, welches wir nach zwei Jahren Vorbereitungszeit zusammen mit unseren „friesischen“ Freunden aus Leeuwarden, Drachten, Assen, Aurich, Jever, Husum und Syke, etc. erfolgreich veranstaltet haben. **Dafür möchte ich allen Mitstreitern noch einmal recht herzlich Danken, das das alles so gut geschafft wurde.** Es war schon ein „hartes Stück Arbeit“, aber die positive Resonanz schon während der Veranstaltung aber auch „Danach“ und die tolle Feier entschädigte einen doch dafür.

Wie und ob es mit dem „Friesentreffen“ weitergehen wird, wird die Zukunft zeigen – ohne Sponsoren ist solch eine Veranstaltung aber nicht mehr „zu stämmen“. Ich möchte mich auf jedem Fall noch einmal bei allen Sponsoren bedanken, die es uns ermöglicht haben, dass wir dieses Treffen im Jahre 2008 überhaupt erst veranstalten konnten.

Für 2008 stehen nur noch die **Adventvorführungen** der Vereinsanlage am **13. und 14. Dezember** (3. Advent – Voslapper Christkindlmarkt) jeweils **von 11 bis 18 Uhr** und am **19. Dezember von 18 bis 21 Uhr** auf dem Fahrplan, sowie das **Jahresabschlussessen am 13. Dezember ab 19 Uhr im „Adria“**.

Meldelisten zu allen Veranstaltungen (incl. Speisekarte für das Adria) hängen im Vereinsheim am „schwarzen Brett“ aus. **Bitte tragt Euch dort ein! Kuchenspenden** werden auch gerne gesehen – auch hierzu gibt es auf den Listen eine Stelle zum „ankreuzen“!

Ich wünsche Euch nun viel Spaß beim Lesen der neuen VM und Allen denen, die ich in diesem Jahr nicht mehr sehen werde, wünsche ich schon jetzt ein schönes Weihnachtsfest (komisch plötzlich ist es schon wieder soweit) und einen „Guten Rutsch“ ins Jahr 2009, auf das wir uns „gesund und munter“ wieder sehen – bereit für neue „Aktivitäten“

Vereinsfahrt mit Hindernissen

Am **21 September** wollten wir, das waren immerhin 14 Personen, die Museumsbahn von Bremerhaven nach Bederkesa kennen lernen.

Der eigentlichen Fahrt gingen, wie man sich denken kann, viele Gedanken und Telefonate voraus. Dabei hat mir Frau Katrin Schneider in der Geschäftsstelle der Museumsbahn Bederkesa sehr geholfen. Nach Klärung einiger offener Fragen, konnte ich meine Fahrtenausschreibung veröffentlichen.

Sehr erfreut war ich, daß sich verhältnismäßig schnell mehrere Vereinsmitglieder und weitere Interessierte bei mir gemeldet haben. Es stellte sich aber auch sehr schnell heraus, daß die überwiegende Mehrheit sich für einen längeren Aufenthalt im „**Schaufenster Fischereihafen**“ entschieden. Demzufolge habe ich dann bei der Geschäftsstelle der Museumsbahn eine ins Auge gefaßte Stadtführung in Bederkesa wieder abgesagt. Das dieses nicht die einzige Absage werden sollte, konnte ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnen.

Der Fahrplan für unsere Fahrt war eigentlich, in meinen Augen, sicher, da die Bauarbeiten zwischen Varel und Sande am 18. September abgeschlossen sein sollten und wir somit am 21.9. unbehelligt fahren konnten. Doch leider falsch. Kurz vor Wochenende erhielt ich die eMail, daß es auch am 21.9. noch Beeinträchtigungen geben werde mit der Konsequenz, daß die Nordwest Bahn 20 Minuten eher ab Wilhelmshaven fuhr, um dann in Oldenburg wieder pünktlich im Plan zu sein. Also: Alle anrufen und kurzfristig die Planänderung bekannt geben. Hier hat es sich leider gezeigt, daß viele Vereinsmitglieder ihre aktuelle Telefonnummer dem Vorstand nicht bekannt gegeben hatten, so das ich mehrmals bei falschen Anschlußinhabern landete. (Bitte, so noch nicht geschehen, die Angaben aktualisieren. Der Vorstand wird dankbar sein.)

Durch die Aufmerksamkeit unseres Schatzmeisters Dieter Schulte wurde dann ein großes Fiasko verhindert! Dieter hatte nämlich erfahren, daß die DB AG auf dem Abschnitt Bremen-Bremerhaven eine Baustelle eingerichtet hatte, mit der Folge, daß von Osterholz-Scharmbeck bis Bremerhaven

Schienenersatzverkehr mit Bussen durchgeführt wurde und zwar beginnend genau einen Tag vor unserem Reiseternin. Das war mir nicht bekannt. Ich habe mich dann umgehend mit den entsprechenden Stellen in Verbindung gesetzt und dabei erfahren, daß die Fahrt von Bremen Hbf. bis Bremerhaven durch den SEV genau 1 Stunde länger dauern würde als mit dem Zug.

Das hatte nun für unsere Reise fatale Folgen:

Zunächst wären wir also 1 Stunde zu spät in Bremerhaven gewesen und der Museumszug natürlich längst weg. Dieses hätte man umgehen können, wenn wir eher ab WHV gefahren wären. Doch zu welchen Bedingungen!?

Um 7:44 hätten wir bereits aufbrechen und von Oldenburg bis Bremen Hbf. auch noch einen IC benutzen müssen, was ja mit Niedersachsenticket nicht möglich gewesen wäre.

Aber noch viel schlimmer wäre die Rückreise geworden.

In Bremerhaven Hbf. hätten wir abends gegen 18 Uhr 2(!) Stunden Aufenthalt gehabt um dann mit ewig langen Fahrzeiten nach Hause zu kommen!

Aus diesem Grunde habe ich mich dann entschlossen, unsere eintägige Vereinsfahrt zur Museumsbahn Bremerhaven – Bad Bederkesa abzusa-gen, und hoffe, daß alle Beteiligten dafür Verständnis gehabt haben.

Hans-Jürgen Backer



Die Modellbahn-AG- „spielend lernen“ an der IGS Wilhelmshaven

Nun schon in das fünfte Jahr ihres Bestehens ist die Modellbahn-AG-„spielend lernen“ an der IGS Wilhelmshaven gegangen. Schon bald war erkennbar, daß aus dem „häßlichen Entlein“ der ersten Stunden ein „Schwan“ werden würde. Aus Fehlern lernt man eben und aus Schaden wird man klug! Wenn auch nicht immer alle Verantwortlichen an einem Strang – aber das liegt auch an der Zielsetzung und den Unterschieden zwischen Verein und Schule – zogen, so zogen doch alle in die selbe Richtung, und darauf kommt es an. Besonderen Dank an dieser Stelle an die Sozialpädagogin „Christine“ der IGS. Ergänzt wird die Modellbahn-AG seit mehr als einem Jahr durch den Modellbahn-Club. Während die regelmäßigen Teilnehmer an der „AG“ für die Schüler Pflicht ist, nach dem sie sich dafür entschieden haben, ist das Mitmachen im Club nicht zwingend und völlig freiwillig. Vielmehr soll der „Club“ Schülern (inc ggf. sogar Lehrern), die (nicht mehr) an der „AG“ teilnehmen können, die Mitgestaltung der Modulanlage ermöglichen. Inzwischen ist aus der Anlage ein stolzer Schwan geworden, der sich sehen lassen kann und der immer, wenn sich die Gelegenheit bietet, von Mädchen und Jungen umringt und bestaunt wird. Beim Weihnachtsbasar der IGS am 20. November 2008 von 1400 – 1700 Uhr ist die bislang fertiggestellte Anlage, die ständig erweitert wird, dann auch für alle, die sie sehen wollen, also Lehrern, Schülern und Besuchern, im Raum „Foto-Medien“ kostenlos zur Besichtigung freigegeben. Allerdings: gegen Spender werden wir uns nicht wehren, und ein „Sparschwein“ wird daher unübersehbar aufgestellt werden. Manch einer wird sich nun wundern, daß ich so unverhohlen freundlich grinsend die Hand aufhalte, aber Modellbau ist teuer, Modellbahn erst recht, und seit Mitte des Jahres 2007 lebt die „AG“ tatsächlich vom Mitbringen! Wie kann das sein?. Als die Modellbahn-AG gegründet wurde, da stand uns die großzügige Spende eines Wilhelmshavener Kreditinstitutes zur Verfügung, dazu kam noch das „Sponsoring“ durch mehrere Unternehmen der Modellbahn-Industrie, und auch die Eisenbahnfreunde Friesland e.V. halfen mit.

Die Spende war nach 3 Jahren vollständig aufgebraucht – neues Geld ist nicht in Sicht. Die Industrie kämpft inzwischen mit sich selbst, einige Unter-

nehmen sind inzwischen sogar Geschichte, und der Verein hilft auch nur noch mit segensreichen Worten.

Zwar zahlt seit Anfang 2008 jeder Schüler, der an der Modellbahn-AG teilnimmt, monatlich 3,50€ bzw. vierteljährlich 10,50€, erhält dafür aber Bausätze und Zubehör zum privaten Gebrauch, die im AG-Unterricht unter professioneller Anleitung zusammengebaut werden. Geht man davon aus, daß der preiswerteste Gebäude-Bausatz inzwischen 9,9€ kostet, ein Baum weitere 3,00€ sowie Streugut und weitere Ausschmückungsteile nochmals mit 5,00€ zu Buche schlagen, so entsteht eine Differenz von 7,50€ pro Person und Quartal. Tatsächlich habe ich im vergangenen Jahr manchmal mehr als 100€ im Monat dazugegeben, und das, obwohl ich mich selbst einkommensmäßig eher am unteren Ende der Skala befinde. Hier muß also bald eine praktikable Lösung gefunden werden, ich betone aber auch an dieser Stelle, daß ich keiner Seite zu dieser Situation eine Vorwurf mache bzw. Forderungen stelle, den alles, was ich diesbezüglich mache, tue ich freiwillig! Wichtig ist, daß die Modellbahn-AG weiterlebt, denn einerseits macht sie den Schülern und mir großen Spaß, andererseits lernen die Schüler(innen) fast jede Art von Handwerk kennen, werden kreativ geschult, lernen die Natur zu beobachten und diese Dinge maßstäblich umzusetzen, erfahren ungefährlich den Umgang mit Strom, den Umgang mit schnellaufenden elektrischen Geräten nach eingehender Sicherheitsbelehrung und ... und ... und. Und deswegen ist diese AG nicht nur schön, sondern auch wichtig!

 Horst-D. Handschuh



Totgesagte leben länger !!

...sagt ein bekanntes Sprichwort. Allerdings liegt der Patient bereits im Sterben, und dann helfen nur noch Wunder! Um was geht es eigentlich??!

Es geht um unsere Vereinszeitung, das „Flügelrad“. Und nicht nur unser Verein, sondern auch unsere Vereinszeitung leben bekanntlich vom Mitmachen.

„Mitmachen“ ist Nahrung und Luft zum Atmen für die Vereinszeitung zugleich, ohne Mitmachen stirbt diese Informationsquelle. Und so, wie es z.Zt. aussieht, brauchen wir bereits ein Wunder, denn kaum irgend jemand macht noch mit. Und wenn die zwei oder drei Vereinsmitglieder, die regelmäßig schreiben, einmal nichts schreiben, dann gibt es auch nichts zu drucken und zu verteilen. Es kann auch nicht sein, daß bei ca. 70 Mitgliedern im Verein nur zwei oder drei einen Beitrag schreiben könnten. Die Ausrede: „davon hab' ich ja keine Ahnung“ gibt es hier nicht. Beispielsweise könnte man darüber schreiben, was am Vereinsleben gefällt oder auch nicht gefällt (Lob und Tadel). Da sind subjektive Dinge, deswegen braucht man kein Fachwissen. Oder man war im Urlaub auf einer Insel. Vielleicht gibt es oder gab es da eine Inselbahn. Vielleicht konnte man sogar Fotos machen, oder es gibt Postkarten. Es muß ja nicht die Insel sein, irgendwo gibt es immer Berührungspunkte mit der Eisenbahn, und darüber kann man schreiben. Selbst dann, wenn es irgendwo keine Eisenbahn (mehr) gibt: Vielleicht war dort einmal eine Eisenbahn geplant, das wäre doch interessant. Oder es gab dort mal eine Eisenbahn, gibt es noch ehemalige Bahn-Bauwerke o.ä. ???

Oder man trifft Gesinnungsgenossen, ein paar Zeilen über den Erfahrungsaustausch wären von Interesse. Vielleicht hat man auch eine Ausstellung, eine Messe o.ä. besucht, die sich mit dem Thema Eisenbahn im Großen Eisenbahn im Modell beschäftigt hat. Ein paar Bilder, ein paar Zeilen dazu, dafür muß man noch nicht einmal über den Eigenen Schatten springen. Eigentlich ist es gar nicht so schwer mitzumachen, man muß nur wollen und sich gelegentlich in den eigenen Allerwertesten treten.

Vielleicht gibt es doch noch Wunder, und dann leben Totgesagte auch noch länger



Horst D. Handschuh

Modellbahntage/Modellbautage in der Nordseepassage

Das die Modellbahntage/Modellbautage im Oktober in der Nordseepassage ein großer Erfolg für uns als Verein waren, sei vorweggenommen. Die Veranstaltung wurde nicht nur von allen Beteiligten hervorragend getragen, sondern von den Besuchern wie vom Veranstalter (Management) teilweise gerade begeistert aufgenommen. Beim Management der Nordseepassage war man so angetan, daß eine Wiederholung im nächsten Jahr bereits als sicher gilt.

Bei dieser Veranstaltung kamen wir praktisch mit den gesamten Querschnitt der Wilhelmshavener in Berührung, es wurden viele Gespräche mit Publikum geführt, Fragen gestellt und nach Möglichkeit auch beantwortet, an den Basteltischen wurde nach Kräften gebastelt /Danke an Wolfgang). Viel Beachtung wurde auch den Schiffsmodellbauern zu teil, die unter unserer Flagge mitsegelten. Die Carrera-Bahn der Fa. Breiter war ständig nicht nur von jugendlichen umlagert, und der Mazda-Sportwagen vom Autohaus „Torp“ war ebenfalls ein Blickfang. Die N-Bahner fanden nur selten Zeit mal pinkeln zu gehen, und es gab kaum jemanden, der an den Schaustücken aus dem H0-Segment achtlos vorübergegangen wäre. Faszinierten den einen die amerikanischen Lokmodelle von Lutz, so zogen den Nächsten die schön gestalteten Modulgruppen, die Exponate in den Vitrinen und nicht zuletzt den „Voslapper Leuchtturm“ im Maßstab 1:87 an. Die Frage „issers wirklich“ wurde zig mal gestellt, die „Kennung“ bewundert. Auch Jürgens Winterdiorama fand viele Liebhaber(innen), den insbesondere Frauen und Kinder blieben häufig und länger davor stehen, Und so manches Kind jubelte, wenn es darauf den Weihnachtsmann entdeckt hatte. Ein ganz besonderer Anziehungspunkt war das Spaßmodul der Jugendgruppe, mehrere Besucher zog es gleich an mehreren Tagen und für längere Zeit in seinen Bann, und es wurde viel gerätselt, wie es wohl möglich war, daß aus einer großen Lokomotive überraschend zwei klein wurden und umgekehrt. Des Rätsels Lösung hatte eigentlich keiner der vielen Besucher, aber wir hatten Mitleid – manchmal zeigten wir, wie die Sache eigentlich funktionierte.

Auch der Sonderwagenverkauf für eine guten Zweck war mehr als zufriedenstellend, und so wird mit dem Erlös vom Basteltisch (ca. 100€) eine größere Spende an eine gemeinnützige Institution möglich.

Alles in Allem läßt sich sagen: besser kann sich ein Verein kaum in der Öffentlichkeit darstellen, und nach dem gelungenen Friesentreffen Anfang August war das schon die zweite große Veranstaltung unseres Vereins in diesem Jahr in Wilhelmshaven.



Horst D. Handschuh

... und noch eine Anekdote:

Bayrische Nebenbahn-Idylle, vom Kirchturm her schallt das Mittagsgeläute, und sogar die Bahnhofsuhr zeigt 12 Uhr mittags. Da fährt pünktlich auf die Minute der Mittagszug ein.

„Mann“, staunt der Reisende aus Berlin zum Aufsichtsbeamten gewandt, „so pünktlich fahren hier bei euch die Züge, das hätte ich nicht gedacht!“

„Ja, Ja“, antwortet der Herr mit der roten Mütze, „es ist schon eine Freude ...“ und nach einer Puse ergänzt er: „Aber die Freude wäre noch größer, wenn es nicht der Zug von gestern wäre.“



Horst-D. Handschuh

Vom Bazillus oder Virus der Eisenbahn infiziert

Dieser Beitrag soll nicht als Seitenfüller unserer Vereinszeitung „Flügelrad“ dienen, gleichwohl soll er zeigen, wie man sich einbringen kann, ohne von Fachwissen nur so zu strotzen.

Manche Leute finden früher, andere erst später zum Hobby Eisenbahn und damit verbunden zur Modelleisenbahn. Ich selbst weiß heute gar nicht mehr, wie viele Anlagen ich in meinem bisherigen Leben in verschiedenen Spurweiten hatte und wie viele Anlagen ich – auch für andere Leute – bisher gebaut habe. Manchmal ging auch die eine Anlage in der nächsten mit auf.

Was ich aber heute aus den Erzählungen meiner Eltern weiß: Noch bevor ich überhaupt sprechen oder laufen konnte, bildete ich mir als Kleinkind im Alter von nur $\frac{3}{4}$ Jahr aus dem Rest eine Brotrinde etwas nach, was wie eine Lokomotive darstellen sollte und schob dieses Etwas auf der Kante unseres Küchentisches hin und her, wobei ich versuchte, mit meinem kindlichen Mund das Zischen und Fauchen einer Dampflokomotive nachzuahmen. Ein Jahr später bildete ich ebenfalls aus Brotrinden bereits Lok und Wagen nach, und mit 3 Jahren (1949) bastelte ich aus Knetmasse kleine Züge nach, wobei bei den Lokomotiven (Dampf-Tenderlok) Führerhaus, Kessel mit Schornstein und Dom(en) erkennbar waren, auf Räder verzichtete ich allerdings noch.

Woher diese außerordentliche Begeisterung für die Eisenbahn stammte, läßt sich heute allerdings nicht 100%ig sagen: Gründe gibt es aber. Nur ca. 50 mtr. hinter bzw. vor dem Haus, in dem meine Familie und ich wohnten, führte die damals stark befahrene Vorortbahnstrecke von Sande nach Voslapp vorbei; und der Güter- und Verladebahnhof Altengroden sowie das Gleisdreieck an der Umfangstraße lagen praktisch vor unserer Tür. Ein Onkel, von mir war Hauptlokführer bei der Vorortbahn – so kam ich schon als 3-jähriger aus den Führerstand von Dampflok – , mein Großvater mütterlicherseits war Rangiermeister, ein Onkel Rangierer ebenfalls bei der Vorortbahn.

Zu meinem 4. Geburtstag erhielt ich eine Blech-Spielzeugeisenbahn Spur 0 – 2 zweiachsige grüne Personenwagen, einen 2-achsigen Rungenwagen und einen geschlossenen 2-achsigen Güterwagen und einen 2-achsigen Kesselwagen. Eine Lokomotive konnten sich meine Eltern nicht leisten, wir

lebten damals in äußerst bescheidenen finanziellen Verhältnissen, als ehemaliger hochrangiger Offizier der Marine fiel mein Vater unter das sogenannte 131-er Gesetz. Um mir dieses aufwendige Geschenk überhaupt ermöglichen zu können, hatte sich mein Vater Zahngold aus seinen Zähnen herausbrechen lassen!!!

Not macht erfinderisch, und so funktionierte ich den Kesselwagen zur Lokomotive um: zwei Brückenförmige Bauklötzchen, befestigt mit Gummibändern, bildeten das Führerhaus, ein zylinderförmiger Baustein den Schornstein, und der Einfüllstutzen galt als Dom. Und wie glücklich war ich damals, als ich diesen Personenzug mit Güterbeförderung auf meinem Gleisoval hin- und herschieben konnte. Inzwischen begannen auch meine ein- bzw. zwei Jahre jüngeren Brüder sich für die Eisenbahn zu interessieren. So kamen denn zu Weihnachten eine Uhrwerk-Schleppender-Dampflok, zweiachsiger mit Vor- und Rückwärtsgang, ein Niederbordwagen, ein Hochbordwagen und ein paar Weichen – alles von Märklin – dazu. Da die vorhandenen Sput-0-Schienen nicht zu den Märklin-Spur-0-Schienen paßten, bastelte mein Vater Übergangsgleise.

1952 kam die erste elektrische Modellbahn ins Haus, ich war jetzt 6 Jahre alt. Es war ein Märklin Spur H0-Lok TM800(BR80) – sie kostete damals DM 29,50 – ein Wahnsinnsgehalt – und fünf Güterwagen aus Zinkdruckguß: Güterzuggepäckwagen, Hochbordwagen mit Grubenholz beladen, 4-achsiger Rungenwagen, 2-achsiger Kranwagen und geschlossener Güterwagen mit Tonnendach und Bremserhaus und Schlußlicht (damals DM 11,50). Dazu ein großes Gleisoval mit 2 Weichen (Stückpreis DM 22,50). Die ganze Familie hatte zusammengelegt, das wußten wir Jungs damals aber nicht, aber wir waren „selig“. Wir hatten eine „Elektrische“, und wie sich später herausstellte, waren wir die einzigen Kinder in Altengroden, die eine hatten. Mensch, was wurden wir beneidet, und was für ein Ansehen genossen wir in den Augen unserer Spielkameraden. Für zwei „Stundenlutscher“ (Bonbons) durften die mal eine Runde fahren, für einen Riegel Schokolade rangieren.

4 Jahre später – 1956 – kam ich zum Max-Planck-Gymnasium und lernte Kurt Dünnhaupt kennen, mein künftiger „Mentor“ in Sachen Eisenbahn, kurz darauf auch Rudi Hoffmeister, Walter Dik, Lutz Unger, Wolfgang Rocke, Carsten Bredemeier und Thomas Polaschewski. Und schon damals träumten wir alle davon, einmal einen großen Verein mit Eisenbahnfreunden zu gründen. Dieser Traum ist tatsächlich wahr geworden, sein Name:

„Eisenbahnferunde Friesland e.V.“



Horst D. Handschuh

Die gar wundersame Geschichte

von

verspäteten ICE-Zügen der DB-AG

Die nachstehende Geschichte habe ich im Tagesprogramm von NDR I Radio Niedersachsen am 17. Nov. 2008 aufgeschnappt.

Sie soll auf Wahrheit geruhen, und ich gebe diese Story hier zumindest sinngemäß wieder:

Da stand jüngst der erzählende Moderator am Bahnsteig einer Stadt nahe Hannover und wartete auf einen ICE von Köln nach Berlin, als eine Durchsage ertönte: „Achtung – Achtung. Der ICE von Köln nach Berlin, planmäßige Ankunft XX Uhr 21 am Bahnsteig 1, hat eine Verspätung von ¼ Stunde.“ Die Reisenden nahmen's gelassen – an Verspätungen hat man sich ja gewöhnt. Kurz darauf eine weitere Durchsage: „Achtung – Achtung. Der ICE von Köln nach Berlin, planmäßige Ankunft XX Uhr 31 am Bahnsteig 1, hat eine Verspätung von 5 Minuten. Hier stutzte der Moderator, wandte sich an den Mann mit der bekannten roten Mütze und erklärte, er habe da noch was aus dem Matheunterricht behalten: $21+15$ (Viertelstunde) = 36, $31+5$ auch = 36. Und zwei ICE zur selben Minute am selben Bahnsteig, das wollte er sich nun wirklich nicht entgehen lassen! Dem Mann mit der roten Mütze entfuhr darauf ein „Oh“, er trat ans Diensttelefon und teilte dem Fahrdienstleiter mit: „Paßt mal auf, ihr müßt den 31-er ICE noch 5 Minuten später machen!...“ So weit, so gut. Der erste ICE kam dann auch pünktlich mit seiner Viertelstunde Verspätung, die Reisenden, auch unser Moderator, stiegen ein..., ...und nichts tat sich. Nach 10 Minuten die Durchsage: „Achtung – Achtung. Wir haben ein technisches Problem, gleich geht es weiter!“ Nach weiteren 10 Minuten eine erneute Durchsage: „Achtung – Achtung. Mehrere Hauptlokkführer kämpfen mit technischen Schwierigkeiten, wir bitten noch um etwas Geduld!“ und nach einer weiteren Zeit des Wartens eine erneute Durchsage: „Achtung – Achtung. Ist zufällig ein technischer Betriebsführer der DB-AG im Zug?“

Das muß man sich erst mal richtig reinziehen, man muß sich mal vorstellen, man macht einen Transatlantikflug, und die Stewardess fragt, ob jemand von den Fluggästen die Kiste fliegen kann, der Pilot schafft das nicht. Oder man liegt im Krankenhaus auf dem OP-Tisch, und die OP-Schwester fragt den Patienten, ob er zufällig Chirurg ist!!!

Schließlich setzte sich der ICE dann doch in Bewegung, die Verspätung hatte sich zwischenzeitlich auf mehr als eine Stunde aufgesummt. Aber das

ist nur der erste Teil einer abenteuerlichen Reise, denn nach 20 Minuten Fahrt stand der ICE im Lehrter Bahnhof! Nein, nicht der von der Hauptstadt, der von Berlin, sondern der in Lehrte bei Hannover, und nun ging gar nichts mehr. Der Moderator soll Berlin allerdings noch am selben Tag erreicht haben.

Ach so, war da nicht anfangs noch die Rede von einem zweiten ICE, der dem ersten nur in 10 Minuten Abstand gefolgt sein soll. Richtig, und das blieb auch so. Dank Rationalisierungsbestrebungen bei der DB gibt es auf den fragliche Streckenabschnitten weder die Möglichkeiten, Züge zu kreuzen oder zu überholen, und so blieb auch der nachfolgende ICE im Blockabstand hinter dem Pannen-ICE. Mehdorn läßt grüßen“



Aufgeschnappt von Horst-D. Handschuh

Ansprechpartner:

Jürgen Rode
Glettkauer Weg 8
26388 Wilhelmshaven

Tel.: 04421 - 569652 (ab 17⁰⁰ Uhr)

Fax.: 04421 - 56502

Thomas Ahle
Fritz-Reuterstr. 8
28386 Wilhelmshaven

Tel.: 04421 - 64439

Konto: Sparda Bank

Kto-Nr.: 0001650190

BLZ: 400 605 60



Zur Zeit gelten folgende Beiträge

Erwachsene: 20,00 € pro Quartal

Jugendliche: 7,50 € pro Quartal

Aufnahmegebühr: 15,00 € / 5,00 €

Im Internet unter
<http://www.eisenbahnfreunde-friesland.de/>

Flutstraße 206, 26388 Wilhelmshaven